

alternative



Für die Interessen der Belegschaft

Nr.20-September- 2013 Seite 1

Einsparungen in Sindelfingen!



Unter dem Motto „Leise rieselt der Schnee“ meint der Betriebsratsführer Erich Klemm, die Sindelfinger Belegschaft hinter das Licht führen zu können. So wie damals mit der Vergabe der C-Klasse, was ja funktioniert hat! Wie lange er oder sein nachrückender Wasserträger diese Spielchen mit der Belegschaft durchziehen können, ist aber fraglich, da es jedem in der Mannschaft klar ist, welche Spielchen gespielt werden! Noch wird es geduldet! Wie lange noch ist ungewiss!

Was tun, wenn Betriebsräte und Gewerkschaften die eigenen Mitglieder und Arbeiter verkaufen und verraten? Was tun, wenn man das Gefühl hat belogen und betrogen zu werden?

Ganz einfach! Bei denen, die dich belügen und betrügen die Mitgliedschaft kündigen und keinen Mitgliedsbeitrag mehr bezahlen, bis sie das tun, wofür du Mitglied bist und Beitrag zahlst. Dann kannst du wieder

eintreten. Nur ist das eine schlechte Lösung, denn wir brauchen eine starke Gewerkschaft. Der Entzug von Beiträgen und Schwund von Mitgliedern schwächt uns nur. Aber wenn wir diese Betriebsratsführer so weitermachen lassen, wird sich auch nichts ändern. Unsere Situation wird sich weiter verschärfen, aber wir können ihnen gemeinsam einen Denkmittel verpassen, der auch unbedingt sein muss! Ihr habt uns ehemalige Vertrauensleute als Alternative.

Arbeitsplätze für körperlich angeschlagene Kollegen werden in der Produktion immer seltener und die Betroffenen werden immer mehr! Die Luftblase „Ergonomie“, womit das Unternehmen immer wieder prahlt, scheint geplatzt zu sein. In der Realität wurde unter dem Deckmantel „Ergonomie“ Arbeitsplatzabbau und Leistungsverdichtung HPV betrieben.

Betriebsratswahl 2014

Liebe Kollegen!

Wieder sind 4 Jahre vergangen. Wir wollen hier nicht über die ganze Verzichtspolitik der jetzigen Betriebsratsführung berichten. Vielmehr wollen wir berichten warum das überhaupt so ist!

Wir wollen euch mal hier kurz erklären, was der Unterschied von einer Persönlichkeitswahl bzw. Listenwahl ist!

Listenwahl (wurde bis jetzt immer bei uns durchgeführt): Der Listenführer der jeweiligen Liste bestimmt welchen Platz wer bekommt. Die Wähler wählen nicht den Betriebsrat ihres Vertrauens, sondern die Liste, die die Obrigkeit beschlossen hat. Die handverlesenen Betriebsräte können so gut sein wie sie wollen, solange sie den Betriebsratsführer nicht aus der Hand fressen, haben sie schlechte Karten einen guten Platz auf der Liste zu bekommen.

Persönlichkeitswahl:

Der Wähler selbst bestimmt direkt mit seiner Stimme den Betriebsrat seines Vertrauens.

Wir, die „alternative“, fordern die Persönlichkeitswahl. Wir hoffen, dass sich auch die anderen Fraktionen für dieses Wahlsystem entscheiden.

Wir fragen dich: Was willst du als Wähler?

Flexibilisierung, Flexibilisierung und nochmals Flexibilisierung!

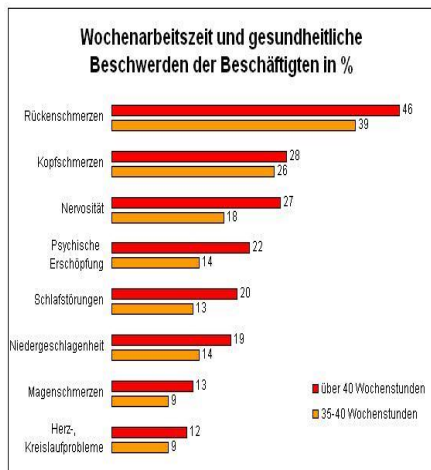
Liebe Kollegen!

Das Unternehmen hat keine Skrupel und macht vor nichts Halt (da es bei der jetzigen Betriebsratsführung sowieso keinen Widerstand gibt) und versucht noch das allerletzte aus den Kolleginnen und Kollegen rauszuholen. Stellt euch bitte einen Bandarbeiter vor, der einen taktgebunden 40 Stunden pro Woche arbeitet, während jede Sekunde aus ihm herausgeholt wird.

Das Wochenende braucht er um sich mit seiner Familie zu erholen. Dem Unternehmen ist das aber gleichgültig. Hinzu kommen nochmals 8 Stunden, womit wir bei 48 Stunden pro Woche wären! Sollen doch einmal die Herren der Unternehmensleitung und die Betriebsräte, die das beschließen, eine Woche am Band arbeiten!

Je nach Bedarf des Unternehmens werden dann kurzerhand Flexsamstage angekündigt. Werden die Flexsamstage wieder abgesagt, dann kommen Absageschichten. Dann werden Absageschichten abgesagt, es soll früher anfangen und später aufgehört werden. Dann wieder nur früher anfangen oder nur später aufhören. Usw. usw. Es hört einfach nicht auf mit diesem Flexibilisierungswahn!

Nachfolgend ein Diagramm der IGM. Es ist schon verwunderlich, was die IGM sagt und was ihre Betriebsräte tun! Paradox!



Flexibilisierung Arbeitszeiten

Betriebsratssitzung 22.07.2013

Abstimmung wie folgt:

IGM : alle dafür

CGM : alle dafür

Die Unabhängigen : alle dafür

Die Freie : dagegen

Alternative : dagegen

Betriebsratssitzung 23.09.2013

Abstimmung wie folgt:

IGM : alle dafür

CGM : alle dafür

Die Unabhängigen : alle dagegen

Die Freie : dagegen

Alternative : dagegen

Arbeitsniederlegung im Werk Bremen



Freitag, 23. August 2013: Um 10.00 Uhr verlassen die Kollegen bei Daimler in Bremen die Bänder, um zum Verwaltungsgebäude zu ziehen. Ein Anlass war die Ankündigung der Werkleitung, die Fremdvergabe der Anbauteile (Motorhaube, Kofferdeckel, Kotflügel vorne und Türen) im Rohbau zu prüfen. Zuvor war dazu noch ein Forderungspaket zur Verlängerungen der Arbeits- und Betriebsnutzungszeit (11 zusätzliche Samstagsschichten pro Kollege in 3 Schichten, früheres Anfahren der Nachtschicht an den Sonntagen, verlängerte Spätschicht an den Freitagen, eine Wochenendschicht für die Nacharbeiten in der Montage) vorgelegt worden. Im letzten Jahr hatte es schon mehrere Aktionen und Arbeitsniederlegungen gegen Leiharbeit und Werksverträge gegeben, mit denen letztendlich das Versprechen der Werkleitung erreicht wurde, dass weitere Fremdvergaben vorübergehend auf Eis gelegt werden. Nach dem Motto "Was schert mich das Geschwätz von gestern?" nun

diese Ankündigung, die erstmals eine massive Fremdvergabe im produktiven Bereich bedeuten würde.

Mehr als 3.000 der Frühschicht protestierten gut 75 Minuten gegen diese Angriffe, die allesamt einem „Katalog“ des Vorstands („Strategie 2020“) entstammen und die Stück für Stück einzeln in den Werken umgesetzt werden sollen. Hintergrund ist die Konkurrenzkampf gegen BMW, deren Leipziger Werk (40% Stammbesellschaft, 60% Leiharbeiter, sowie Generalvollmachten für das Kapital, über Arbeitszeiten und Arbeiter nach Gutdünken zu verfügen) als Maß der Dinge gesehen wird. Passend dazu die „Sondierungsgespräche“ des Gesamtbetriebsrat mit dem Daimler-Vorstand, die letztendlich darauf hinauslaufen sollen, Fremdvergaben, Werkverträge und Leiharbeit zu „regulieren“, also schlicht und einfach festzulegen, welche Arbeiten fremdvergeben werden dürfen und welche nicht. Und natürlich darf der Gesamt-Betriebsrat dabei dann schön brav mitbestimmen. Als Placebo gibt's dann vielleicht zum wiederholten Mal ein wertloses Stück Papier mit der Überschrift „Beschäftigungssicherung“. Dass die Kollegen sich so billig nicht abspesen lassen werden, haben sie am Freitag klar gemacht. Und auch, dass es keine Ruhe geben wird, wenn die Werkleitung nicht unverzüglich auf die Fremdvergaben verzichtet. (Artikel stammt von Bremer Kollegen)

**Sie lügen wie gedruckt,
wir drucken, wie sie lügen.**